

## **Gemeinderatssitzung am 24.05.2012 im Rathaus Unterkirchberg**

Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderats, den Architekten Dieter Völk, Langenau, die Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, einige Zuhörer sowie Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab das letzte Sitzungsprotokoll bekannt. Vorausgegangen war der Sitzung eine Ortsbesichtigung beim Schulhof- und Parkplatzneubau in Unterkirchberg.

### **Bürgerfrageviertelstunde**

Ein Anwohner des derzeit im Bau befindlichen Parkplatzes beim Friedhof Unterkirchberg sorgte sich um dessen Entwässerung. Er befürchtete, dass bei einem Starkregen Regenwasser auf sein Grundstück und in seinen Keller fließe. Zur Vorsorge dagegen forderte er Maßnahmen bzw. die bauliche Ausführung so zu gestalten, dass etwaige Schäden verhindert werden. Bürgermeister Bertele verwies auf die anstehende Beratung und Erläuterung des Sachverhalts unter dem Tagesordnungspunkt der Sitzung.

### **Zentrale Sportanlage, Beauftragung zur Genehmigungsplanung**

Bürgermeister Bertele erinnerte an die vorausgegangene Besprechung mit den Vereinsvertretern vom 3. Mai 2012 unter Beteiligung des Architekten und des Gemeinderates. Architekt Völk hatte die Besprechungsergebnisse nochmals vorgetragen. In mehreren Beschlüssen wurden die Ergebnisse der Vorbesprechung abgearbeitet. Jeweils einstimmig beschlossen wurde, die Umkleideräume ebenerdig im Erdgeschoss unterzubringen und auf die zusätzliche Unterbringung eines Gymnastikraums in einem etwaigen Obergeschoss des Hallenfoyers zu verzichten. Weiterhin wurde beschlossen, einen späteren Vorplatz zur Halle auf der Südseite vorzusehen und korrespondierend dazu auch spätere Außenumkleiden/Erweiterungsbauten usw. südlich der Sporthalle vorzusehen. Ebenfalls festgelegt wurde eine leichte Drehung der Halle nach Nordosten hin, damit Blendungseffekte durch abendliche Sonneneinstrahlung verhindert werden, ebenso aber auch, um vom Hallenspielfeld bzw. den Zuschauerplätzen freie Sicht auf das Ensemble um die Kirche St. Martin und den Blick auf das Ulmer Münster zu haben. Einstimmig bestand auch Einvernehmen, die Hallennordseite vollflächig zu verglasen.

Bezüglich des Eingangsbereichs mit Foyer und separaten Sportlereingangs wurden nochmals verschiedene Varianten diskutiert. Der Architekt habe dazu weitere Grundrissvarianten dargestellt. Architekt Dieter Völk stellte dem Gemeinderat hierauf die verschiedenen Varianten zum Lageplan sowie zum Grundriss der geplanten Halle einzeln vor und erläuterte die besondere Problematik, die verschiedenen Wünsche in Bezug auf Funktion, Gestaltung und städtebauliche Ansprüche umzusetzen.

Seitens der Sportvereine wurde eine Lösung mit Blickkontakt und möglichst Direktzugang vom Foyerbereich zu den künftigen Außenspielflächen favorisiert. Bürgermeister Bertele hegte für diese Anforderungen durchaus Verständnis, wies allerdings darauf hin, dass mit deutlichen Mehrkosten bei diesen Varianten zu rechnen sei. Mehrere Gemeinderatsmitglieder entgegneten hierauf, dass es sich hier um eine Festlegung für die nächsten Jahrzehnte handle und sich die Mehrkosten daher relativierten. Als Vertreter der Sportvereine verdeutlichte Herr Stefan Radlmayr die Bedeutung einer optischen Verbindung zwischen Halle und Außenspielfeldern, aber auch die Möglichkeit einer kleinen Wartezone für Eltern, die ihre Kinder vom Sport abholen und dazu nicht eigens das Hallenfoyer genutzt werden müsse.

Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig beschlossen, an der Südostecke der Halle nach Süden hin ebenfalls einen kleineren, verglasten Bereich einplanen zu lassen.

Auf Grundlage der o. g. Beschlüsse wurde sodann die Vorplanung genehmigt und die Genehmigungsplanung in Auftrag gegeben.

Auf Rückfrage aus dem Gremium erläuterte Bürgermeister Bertele, dass das Bebauungsplanverfahren vom Büro Zint parallel weitergeführt werde und die aktuell gefassten Beschlüsse zum Hallenstandort und Vorplatzstandort dort eingearbeitet würden. Auf Rückfrage zur Finanzierung der Maßnahmen stellte er ferner fest, dass die Gemeinde solide gewirtschaftet und somit Rücklagen von aktuell ca. 4 Mio. EUR für die Sportanlage, Kindergartenumbau und Schulhofumbau angesammelt habe. Hinzu kämen noch verbindliche Zuschusszusagen, allein für die Sporthalle von 730.000,- EUR.

### **Schulhof Unterkirchberg**

Bei der Ortsbesichtigung hatte Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele vor Ort den Baufortschritt erläutert. In der Sitzung vom 16.02.2012 waren die Bauarbeiten an die Firma Heim KG, Ulm zum

Angebotspreis von 278.296,18 EUR brutto vergeben worden, einschließlich Nebenkosten, jedoch ohne Einrichtungen für den Schulhofbereich. Die ursprüngliche Kostenschätzung beläuft sich auf 479.000,- EUR; tatsächlich hatten die Angebote zwischen rd. 280.000,- EUR und 480.000,- EUR gelegen.

Die Architekten legte dar, dass sich im Zuge der Bauausführung Mehraufwendungen durch unvorhergesehene Erschwernisse ergeben hätten. Beim Abbruch der Hofstelle Kirchweg 4 seien zusätzliche Abbruch- und Entsorgungsarbeiten notwendig geworden. Bei der Grundstücksentwässerung sei bei den Erdarbeiten eine nicht nutzbare bzw. defekte Kanalisation zum Vorschein gekommen und habe eine vollständige Erneuerung notwendig gemacht. Schließlich sei zur gesicherten Regenwasserbeseitigung wegen geringer Versickerungsfähigkeit des Bodens vorsorglich eine Retentionsanlage notwendig. Sie erläuterte detailliert die einzelnen Positionen, die zu Mehrkosten führten.

Unter Berücksichtigung dieser derzeit bekannten Mehraufwendungen legte Architektin Kirchhauser-Rimmele eine neue Kostenfortschreibung vor, welche sich einschließlich der Einrichtungen für den Schulhofbereich auf nunmehr insgesamt 497.043,01 EUR beläuft.

Anhand der Entwässerungsplanung versicherte die Planerin, dass die Befürchtungen der Anlieger hinsichtlich der Regenwasserabführung unbegründet seien. Mit einer möglichst nicht versiegelten Parkplatzoberfläche könne ein Teil des Regens zunächst in den Untergrund versickern. Die Gefälle und Neigungen des neuen Parkplatzes und der Zufahrten seien so angelegt, dass Oberflächenwasser über 3 cm breite Längsfugen (Fugenanteil: ca. 22%) zwischen den Pflasterreihen der Parkbuchten versickern könne. Unterhalb der Frostschutzebene würden Dränen angelegt, die über einen unterirdischen Sicker- und Retentionskörper und einen sogenannten Drosselschacht an einen Sickerschacht angeschlossen seien. Der Sickerschacht habe dabei nur die Funktion eines Notablaufes. Mit diesem System versickere das anfallende Oberflächenwasser möglichst langsam und flächenverteilt. Eine Einleitung dieser Parkflächen in die Ortskanalisation sei aufgrund der tiefer liegenden Lage nicht möglich und von der Wasserrechtsbehörde nicht gewollt. Die beschriebene Regenwasserretention und Versickerung sei bereits in den Bauwerkskosten der Kostenschätzung vom 13.07.2011 enthalten. Diese Kosten würden ca. 16.400,- EUR betragen.

Das Entwässerungssystem gewährleiste für beide westlich gelegenen Nachbarhäuser eine sichere Ableitung. Zudem sei das südwestliche Nachbaranwesen wegen der Parkplatzneigung – wenn überhaupt - stärker betroffen.

Zur Fortführung des Vorhabens seien nun die landschaftsgärtnerischen Anlagen, Einfriedungen, Abschrankungen, Spielgeräte, Leuchten etc. zu planen und auszuschreiben.

In der Diskussion baten Gemeinderäte darum, mit den betroffenen Anliegern noch ein persönliches Gespräch zu führen. Bürgermeister Bertele sicherte dies zu. Einstimmig wurde sodann die Kostenfortschreibung gebilligt und die weiteren Planungen wurden in Auftrag gegeben.

### **Baugesuche**

Als Baugesuch lag lediglich der Abbruch eines Carports und Schuppens und die Errichtung einer Doppelgarage mit Abstellraum auf einem Grundstück an der Illerstraße vor. Es handelt sich um einen Altbestand mit beengten Grundstücksverhältnissen. Hinsichtlich des Abstandes von nur 5 m zu Weihung fanden Vorgespräche mit dem Landratsamt statt mit dem Ergebnis, dass dieser geringe Abstand ausnahmsweise aus Gründen des Bestandsschutzes zu akzeptieren sei. Vorbehaltlich des Ergebnisses der Angreneranhörung wurde dem Baugesuch einstimmig zugestimmt.

### **Bürgermeisterwahl - Wahlraum in Oberkirchberg**

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer berichtete, dass der Gemeindevwahlausschuss am 21.05.2012 über die Bewerbungen zur Bürgermeisterwahl beschlossen habe. Einziger Bewerber sei der amtierende Bürgermeister Anton Bertele. Seine Bewerbung wurde auch zugelassen.

Für den Wahlbezirk Oberkirchberg sei ein EDV-technischer Fehler unterlaufen. Der Wahlraum befinde sich nun nicht wie ursprünglich vorgesehen im St. Ida-Haus, sondern in der TSG-Turnhalle. Er bat hierfür um Verständnis.

### **Geographisches Informationssystem - Fortführung der Daten**

Herr Manfred Kornmayer informierte weiter, dass die Gemeinde sehr frühzeitig vor 14 Jahren mit dem Aufbau eines sogenannten eines geographischen Informationssystems (GIS) begonnen habe. Dazu würden Straßenbauten, Wasserleitungen, Kanäle, Schächte, Leerrohre usw. vermessen und im Lageplansystem eingetragen. Die Umsetzung der Vermessungsdaten habe zuletzt das Ingenieurbüro

Geoplan GmbH bewerkstelligt. Wegen zunehmender Arbeitsbelastung könne dieses nicht mehr alle Arbeiten alleine ausführen. Möglichst ortsnah werde daher künftig das Vermessungsbüro Vogt in Staig mit den Arbeiten betraut.

### **Sanierung der Wehranlage „Großmahdau“**

Die Firma Stahlwasserbau Beeskow erneuerte in einem ersten Sanierungsschritt gemäß den Auflagen des Landratsamtes die Hydraulikzylinder für die Stauklappe. Eine Notverriegelung wurde durch Kernbohrung hergestellt. Die Kosten belaufen sich bisher auf 17.564,43 EUR zzgl. Bauhofeinsatz. Die Stadt Ulm beteiligt sich daran vereinbarungsgemäß mit 73 %.

Es steht nun noch die Sanierung der Stauklappe selbst mit geschätzten Kosten in Höhe von ca. 50.000,- EUR an. Bei den bisherigen Sanierungsarbeiten zeigten sich an den Stauklappen erhebliche Korrosionsschäden und deren Reparatur dulde deshalb keinen Aufschub. Die Finanzierung des Gemeindeanteiles ist durch zurückgestellte Haushaltsreste gesichert, jedoch prüft die Stadt Ulm immer noch Finanzierungsmöglichkeiten. Einstimmig wurde die Verwaltung sodann beauftragt und ermächtigt, die restlichen Sanierungsarbeiten nach Sicherstellung des Finanzierungsanteils der Stadt Ulm unverzüglich ausführen zu lassen.

### **Gesplittete Abwassergebühr - Sachstand**

Herr Manfred Kornmayer berichtete, dass säumigen Grundstückseigentümern eine Nachfrist für den Rücklauf der Erhebungsbögen eingeräumt worden sei. Diese sei zwischenzeitlich ohne wesentliche Beteiligung abgelaufen. Das beauftragte Büro Schallenmüller habe nun die Flächenseite weitgehend fertiggestellt und die Auswertung vorgenommen. Zur Berechnung der Kostenseite werde über den Gemeindeverwaltungsverband das Büro Allevo aus Obersulm mit der Kalkulation beauftragt. Gleichzeitig soll auch die Wassergebühr von diesem Büro neu kalkuliert werden.

### **Auswahl der Straßenleuchten für die Baugebiete**

In einem ersten Schritt wurden stromsparende LED-Lampen am Burgunderweg usw. eingesetzt. Aktuell steht die Straßenbeleuchtung für die Neubaugebiete „Hornbächle-Süd“ mit 9 Stück, „Schelmenwinkel-Nord III“ mit 10 Stück und „Unterer Brühl“ mit 5 Stück heran. Im Raum stand die Anschaffung des gleichen Lampentyps oder aber eine Auswahl von weiteren Testmodellen. Bei einer Enthaltung wurde beschlossen, die gleichen LED-Lampenmodelle, jedoch in wärmerer Lichtfarbe und gedimmter Leistung, auch in den Neubaugebieten zu verwenden.

### **Wasserleitung Max-Eyth-Straße – Abrechnung der Erneuerungsmaßnahme**

Das Ingenieurbüro Tsalos legte die Abrechnung für die Erneuerung der Wasserleitung in einem Teilstück der Max-Eyth-Straße vor. Die Kostenschätzung des Dipl.-Ing. Siegfried Tsalos belief sich auf 79.000,- EUR, abgerechnet wurde schließlich mit 85.000,- EUR. Zu Mehrkosten kam es, weil ein Kabel für militärische Zwecke zum Vorschein kam und verlegt werden musste. Solche Kabel sind in den Unterlagen der Gemeinde nicht verzeichnet. Einstimmig wurde die Abrechnung vom Gemeinderat gebilligt.

### **Geschwindigkeitsbegrenzung aus Lärmschutzgründen**

Bürgermeister Bertele informierte, dass ihm beispielsweise in Donaustetten eine nächtliche Geschwindigkeitsbegrenzung aus Lärmschutzgründen aufgefallen sei und er daraufhin selbiges für die L 260 in Illerkirchberg angeregt habe. Am Sitzungstag sei die Feststellung des Landratsamtes eingetroffen, wonach (nur) der Bereich der Hauptstraße in Unterkirchberg von der Einmündung Unterweiler Straße bis zur Einmündung Mussinger Straße als Lärmschwerpunkt anerkannt worden sei. In der Kürze der Zeit habe er hinsichtlich der übrigen Streckenabschnitte keine Rückfragen mehr halten können. Nun liege das Verfahren beim Regierungspräsidium Tübingen zur Genehmigung eines nächtlichen Tempolimits auf 30 km/h.

### **Illersanierung**

Bürgermeister Bertele informierte, dass die Maßnahmen zur Illersanierung im Bereich der „Wochenau“ im Herbst 2012 begonnen werden sollen. Die Fertigstellung sei bis zum Frühjahr 2013 geplant und umfasse Kilometer 14,6 bis Kilometer 13,6. Als weiterer Abschnitt sei dann in der Zukunft die Fertigstellung von Kilometer 13,6 bis Kilometer 9,242 beim Ayer Wehr vorgesehen.

### **Verbandshauptschule Staig**

Bürgermeister Bertele gab bekannt, dass die Verbandsversammlung einen Empfehlungsbeschluss gefasst habe für die Verbandshauptschule Staig, zum frühest möglichen Zeitpunkt Gemeinschaftsschule zu werden. Hierzu hätten umfangreiche Besprechungen mit dem Schulamt

Biberach stattgefunden. Er gehe davon aus, dass in der nächsten Verbandsversammlung ein förmlicher Beschluss hierzu gefasst werde.

Im Anschluss an die öffentliche fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.